

## **Predigt: Gott wirkt durch klein Taten**

### **H Hochfest der Geburt des Herrn – Weihnachten**

1. Jes 9,1–6; 2. Tit 2,11–14; Lk 2,1–14

„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens“ – also Ihnen allen! Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest. Es ist jetzt mein neuntes Weihnachtsfest in Deutschland, und ich bin sehr glücklich. Wissen Sie warum? Endlich gab es Schnee, in diesem Winter noch nicht, wenigstens nicht hier bei uns, aber im letzten Winter, im Februar 2021. Ich war Wochenlang unterwegs und habe den Schnee richtig genossen. Ich konnte die Freude der Kinder spüren, weil sie Tagelang im Schnee spielen konnten, Schlitten fahren konnten. Mitten in der Pandemie konnte man wenigstens den Schnee genießen, spazieren gehen und spielen.

Einfache Momente und kleine Dinge im Leben bringen oft viel Freude. Leib und Seele erholen sich. Auch Maria und Josef waren einfache, normale Menschen, wie du und ich. Sie wurden von Gott ausgewählt als Eltern von Jesus. Die frohe Botschaft seiner Geburt wurde zuerst den Hirten verkündet, einfachen Menschen, ausgegrenzt von der Gesellschaft, beschäftigt mit ihrem Schaffen auf den Feldern. Die Hirten, Maria und Josef waren keinen prominenten Figuren, keine Herrschaften in der Gesellschaft. Ein Stall als Kribsaal, eine Krippe als erstes „Kinderbett“ – ist das nicht erbärmlich?

Im Verlauf seines menschlichen Lebens wird Jesus immer wieder auf die kleinen und einfachen Menschen zugehen. Jesus erzählt von dem Bauern, der auf dem steinigen Acker sät, und von dem Hirten, der dem verlorenen Schaf nachgeht. Von der Frau, die ein verlorenes Geldstück sucht, vielleicht nur eine Cent-Münze. Sein Leben zeigt, wie durchsichtig unser Alltagsgrau sein kann für den Goldgrund der Gottesnähe.

Gott wirkt nicht durch Aufsehen erregende Handlungen, sondern durch kleine Taten. Der Prophet Elia hat Gott nicht im Sturm erfahren, der Berge zerriss und Felsen zerbrach, nicht im Erdbeben, nicht im Wind oder im Feuer, aber im stillen, sanften Säuseln der Luft. In der Hektik unseres Alltags spüren wir seine Nähe oft nicht. Wir übersehen oft all die kleinen Botschaften, die er uns sendet, um uns daran zu erinnern, dass er an unserer Seite ist.

Zum Beispiel die kleine Kirchen - Maus Konrad: sie hat Sonntag für Sonntag so viele kleine Kinder hier in den Familienmessen im Advent begeistert, auch viele Erwachsene; Dank an das Kinderkirchen Team. Dank auch an die 15 neuen Messdiener, die wie die Altgedienten Messdienerarbeit als Hobby machen wollen und mit Freude zur Kirche kommen. Dank an die Pfadfinder, die das Friedenslicht zur Kirche gebracht haben.

Die Lichtinstallationen vom 13. November bis 5. Dezember haben unsere Ludgeruskirche in ein „Verwandertes Licht“ getaucht. Die buntilluminierte Kirche hat viele Emotionen erweckt, Menschen angesprochen und sie vielleicht näher zu Gott gebracht. 56 Firmlinge, durch ihre kreative Ideen und Impulse haben sie mit uns

ihren Glauben geteilt. Die vier Vereine - durch ihre Meditationen und Musik haben sie uns geholfen, Gott anders zu erleben.

Die neu gewählten Pfarreiratsmitglieder und Kirchenvorstandsmitglieder bringen ihre beruflichen und familiären Erfahrungen ein und bereichern und verbessern so unser Gemeindeleben in vielfältiger Weise. Das ehrenamtliche Küsterteam sorgt für Ordnung in der Kirche und bei Gottesdiensten: die Kommunionhelfer, die den Leib Christi austeilen, die Lektoren, die die frohe Botschaft verkünden, das Willkomm-Dienst Team, das uns herzlich am Eingang begrüßt, das Krippenbau Team, das uns diese wunderschöne Krippe aufgebaut haben, das Stream-Team, die unsere Gottesdienste Online Live- übertragen, die Musiker wie dacapo, Kirchen Chor unseren Gottesdienst musikalisch begleiten und uns helfen Doppel zu beten. Es gibt noch ganz viele weitere Aktivitäten, und um keine zu übersehen, höre ich jetzt auf, aufzuzählen. Ihnen allen gilt unser Dank. Trotz Corona-Pandemie, trotz immer wieder zitierter Kirchen-Müdigkeit engagieren sich in unserer Gemeinde viele ehrenamtliche Mitarbeiter und leisten viele Aufgaben. Das alles ist nicht selbstverständlich. Dahinter steckt viel Arbeit, Zeit und Kraft.

Jesus, ein kleines Kind, steht gegenüber Kaiser Augustus den mächtigsten Mann in der Welt seiner Zeit. Der Gott der kleinen Dinge öffnet uns die Augen, tausende Wunder im Alltag zu sehen, öffnet uns die Ohren, ungezählte Gottes-Stimmen zu hören, öffnet uns die Sinne, Gott zu spüren. Gott ist viel mehr in den kleinen Dingen im Leben als in den großen Ereignissen. Gott ist wirklich in allem!

Weihnachten lädt uns immer wieder ein, ein Gespür für Gottes Gegenwart in unserem ganz normalen Alltag zu entwickeln. Und wenn uns das bisher nicht gelungen ist, gilt uns das Versprechen einer früheren Bundeskanzlerin: „Wir schaffen das“!

- Pastor Xavier Muppala